

„Wo kämen wir dahin?“

(Beitrag zum Gunnar Kaiser Essay-Wettbewerb 2021)

Zeitzeugnis für meinen Urenkel

von Frank Phil Martin

Als ich im Sommer 2020 – als das alles begann – anfang, Dir zu schreiben, hätte ich im Traum nicht daran gedacht, wie es einmal kommen wird.

Januar 2030

Inzwischen ist traurige Realität, dass sich meine Wünsche für Dich wohl leider nicht erfüllen werden. Ich schreibe Dir mit letzter Kraft, aus einer schier ausweglosen Situation. Zuviel ist passiert, als dass ich noch die Kraft besäße, weiter zu kämpfen. Wir stecken mitten in einer Dystopie schlimmsten Ausmaßes. Wenn man tut, was sie sagen, dann kann man einigermaßen klarkommen, wie immer in totalitären Systemen. Die meisten haben ihre Seele verkauft, um zu überleben – das habe ich nicht und dafür muss ich nun mit den Konsequenzen leben. Unser Bemühen, eine neue basisdemokratische Partei zu etablieren, ist bei der Bundestagswahl 2021 – der letzten Wahl, die noch stattfand - an der Fünf-Prozent-Hürde gescheitert. Es gab zwar etliche Bürger, die unsere Sorge um die Demokratie geteilt haben, aber leider noch immer viel zu wenige, um tatsächlich eine Veränderung herbeizuführen. Die bereits vorgesehene Koalition von Rot-Rot-Grün kam an die Macht und führte eine Zwangskultur ein, die es in dieser Form bei uns noch nie gegeben hatte. Zu den Repressionen und Repressalien im Zuge einer immerwährenden, künstlich erzeugten Viruskrise gesellten sich jede Menge Verbote. In den folgenden Jahren gab es keine Wahlen mehr, da die Parteien sich zu einer Zentralregierung zusammenschlossen und das alte System durch die sogenannte "Bürgerbefragung" ersetzt hatten. Wie sich bald herausstellte, waren es jedoch nur Schein-"Befragungen" auf digitalen Plattformen, die jederzeit manipuliert werden konnten (und natürlich auch wurden). Wir Bürger waren damit de facto entmachtet, wenn wir überhaupt jemals eine Macht besessen hatten. Somit war auch unsere Erfolg versprechende Partei am Ende. Wir trafen uns zwar noch einige Jahre heimlich, aber eigentlich nur, um gegenseitig unsere „Wunden zu pflegen“ und um vielleicht doch noch so etwas wie einen Widerstand zu organisieren. Diese Zeit war grauenvoll, vor allem, weil immer mehr Menschen krank wurden und viele, teilweise

qualvoll, starben - leider auch Mitglieder unserer Familie. Offiziell wurde dies den diversen Virusmutationen zugeschrieben, weshalb ständig neue „Impfungen“ auf den Weg gebracht wurden - was die Lage natürlich nur noch verschlimmerte. Inzwischen gibt es Menschen, die ihrer achten und neunten Impfung entgegenfiebern in der Hoffnung, diesem teuflischen Kreislauf endlich zu entkommen. Jeder von uns wusste, dass es der abscheuliche Impfstoff war, der das Leid über die Menschen gebracht hatte, aber alle Warnungen von unabhängigen Fachleuten sind im Keim erstickt worden. Millionen Menschen bemerkten es zu spät und waren der Impf-Lobby bereits in die Falle gegangen, aus der es kein Zurück gab. Umso perfider war es, dass jeder, der sich den Impfungen widersetzte, ausgegrenzt, beleidigt und geächtet wurde. Bald wurde ein Berufsverbot für medizinisches Personal verhängt, das sich dieser zweifelhaften Behandlung nicht unterzog. Ich hatte alles Mögliche versucht – am Ende war ich sogar Mitglied in einer Glaubensgemeinschaft geworden, die Impfungen generell ablehnt, um mich dem Injektionszwang entziehen zu können. Aber es half alles nichts, ich durfte keine Patienten mehr behandeln und verkaufte schweren Herzens die Praxis. Es war nur ein Notbehelf, denn durch die galoppierende Inflation, wurde das Geld immer weniger Wert. Sicher fragst Du Dich, warum habt Ihr nicht an Auswanderung gedacht? Natürlich haben wir das – wir wollten nach Schweden gehen (Du erinnerst Dich an die Fahne, die seit Beginn der Krise an unserem Gartenhaus hing?). Aber sie verabschiedeten ein Gesetz, durch das Auswanderern sämtliche Vermögenswerte verloren gehen - und um in meinem Alter nochmal neu anzufangen, fehlten mir der Mut und die Kraft. Auch deshalb wird dieser Brief der vorerst letzte an Dich sein - vielleicht finde ich die Energie, Dir zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal zu schreiben.

Ein Teil meines Geldes, das ich auf ein Auslandskonto übertragen hatte, blieb zwar eine Zeit lang unentdeckt, aber bald schon wurde auch die Verfügung darüber eingeschränkt. In Deutschland sind Bankgeschäfte seit einigen Jahren nur noch mit einem „Grünen Pass“ möglich. Alle, die sich den Impfungen verweigerten, bekamen ein Zentralbankkonto zugewiesen; ebenso alle Zahlungsunfähigen, in den Ruin Getriebenen und Sozialhilfeempfänger sowieso. In Abhängigkeit vom „Gehorsamkeits-Index“ bekommt jeder Bürger monatlich einen bestimmten Betrag zugewiesen, der ihm das Überleben ermöglicht. Die Höhe der Zuwendungen ist dabei jedoch sehr unterschiedlich. Systemkonforme Menschen bekommen deutlich mehr und kritische, widerstrebende „Geister“ entsprechend weniger Guthaben zur reglementierten Verwendung. Leute, die eine gewisse Menge Geld besitzen, kommen monatlich nur an eine limitierte

Summe heran. Entsprechend wurde auch mein „Brotkorb“ immer höher gehängt – „zum Leben zu wenig, zum Sterben zu viel“. Ein kleiner Lichtblick ist der Schwarzmarkt, wo die Leute heimlich Lebensmittel, Medikamente oder auch Sachleistungen tauschen. Allerdings wird dieser Schwarzmarkthandel strengstens bestraft und fast jede Woche bekomme ich Meldungen von Freunden und Bekannten über Leute, die erwischt wurden und über die empfindliche Strafen verhängt wurden - bis hin zu Lagerhaft. Ja, es gibt Lager, wir wissen davon aus erster Hand. Sie kommen dann meist am späten Abend oder nachts mit vier Zollbeamten oder Polizisten „zur Überprüfung“, wie sie sagen. Es läuft immer nach dem gleichen Muster ab: zuerst werden die Ausweispapiere kontrolliert, dann wird die Begründung verlesen, Laptop und Handy beschlagnahmt und ab auf die Wache. Von dort geht es in die Verteilungsstellen, wo man unter sehr widrigen Bedingungen manchmal mehrere Wochen dahinvegetiert, bis dann die Entscheidung fällt, ob man wieder freikommt oder noch in einem Lager eine Haftstrafe zu verbüßen hat. Ein Recht auf Verteidigung oder auf einen Anwalt gibt es nicht, man ist der Willkür völlig ausgeliefert, es sind sogenannte Kommissionen, die das Strafmaß festsetzen. Von Bernd, einem Mitglied unserer Partei, weiß ich, dass die Lager im Grunde große Reservate sind, die streng bewacht werden. Die Insassen müssen schwere und stupide Arbeiten verrichten, um wieder „zur Vernunft gebracht“ zu werden, wie er sagte. Viele werden gebrochen oder krank, nur wenige kehren zurück. Ehrlich gesagt habe ich Bernd fast nicht wiedererkannt, er hat noch immer mit den Folgen seiner Erlebnisse dort zu kämpfen. Bei mir waren sie auch, weil ich ein Systemkritiker bin und in der „falschen“ Partei war. Mein Glück war, dass ich einen der Polizisten von früher kannte (war mal Patient bei mir), der es dann bei einer Hausdurchsuchung und Handy Beschlagnahmung belassen hat – es war dennoch schlimm genug, demütigend und Kräfte zehrend.

Auch hatten wir öfter damit gerechnet, dass sie das Internet eines Tages abschalten, aber sie haben sich etwas Perfideres ausgedacht. Zu Beginn der „gesellschaftlichen Umstellung“ wurden nur einzelne Videos gelöscht und zensiert, aber schon bald wurden systemkritische Portale ganz abgeschaltet. Einige Betreiber privater Medien haben Ihre Server ins Ausland verlagert und konnten so zumindest senden, bei den Endnutzern wurden allerdings Filter eingeschleust, ganz nach chinesischem Vorbild, so dass die Abrufbarkeit dieser Sender erheblich erschwert war. Die eigentliche Überwachung aber bestand darin, dass alle Handys und Computer mit einer Fremdsoftware belegt wurden, die es der Regierung ermöglichte, den genauen Chatverlauf der Nutzer

nachzuverfolgen. Es gab dafür eigens das Ministerium für „Soziales Management“. So war es nahezu unmöglich, unter dem Radar kritische Berichte anzusehen, ohne dass die Inspektoren davon Wind bekamen. Bei wiederholten Verstößen wurde vom Anbieter kurzerhand der Vertrag gekündigt - und danach nochmal einen neuen Vertrag zu bekommen, war fast unmöglich. Zum Glück hatten wir Olli in unserer Gruppe, einen Systemadministrator, der uns immer wieder Tipps gab, die Zensur zu umgehen oder andere Möglichkeiten zu finden - er war in dieser Zeit ein sehr gefragter Mann.

Schon bald nach dem Antritt der damaligen Regierung wurde auch das Schulsystem zentralisiert. Nach einem kurzen Aufbäumen der Bundesländer wurden die Schulen weiter digitalisiert, ein Präsenzunterricht fand nur noch einmal die Woche an sogenannten Zentralschulen statt. Dieser dient vor allem dazu, Lerninhalte analog abzufragen und zu kontrollieren, ob die Schüler den Vorgaben Folge leisten. Die Wissensvermittlung, die an den anderen Tagen vorgeschrieben ist, wird über das „Global Teacher Program“ ausgestrahlt. Das ist ein komplett gleichgeschaltetes Programm, um staatskonforme Ideologien in die Hirne der Schüler zu hämmern. Freies, eigenständiges Denken zu entwickeln, wurde faktisch unmöglich gemacht.

Abschließend noch die wichtige Info für Dich, dass es vor einigen Jahren auch ein gewalttätiges Aufbegehren gab. Nachdem es bei den Demonstrationen von Seiten der Polizei immer rabiater zugeht, platzte Vielen der Kragen und es kam zu sehr unschönen und handgreiflichen Szenen, bei denen sich selbst Bauern mit ihren Traktoren und Mistgabeln beteiligten. Aber auch diese Proteste wurden, teilweise mit Militärunterstützung, niedergeschlagen.

Ich wünschte, ich könnte Dir zum Abschluss eine bessere Botschaft überbringen. Einmal mehr müssen nachfolgende Generationen für eine Entwicklung büßen, die sie nicht selbst zu verantworten haben. Wir haben es leider nicht geschafft, aber Du sollst wissen, dass sehr viele mutige Menschen versucht haben, diesen Prozess aufzuhalten. Ihnen allen möchte ich meine größte Anerkennung, Dank und Respekt aussprechen!

in Liebe, Dein Urgroßvater